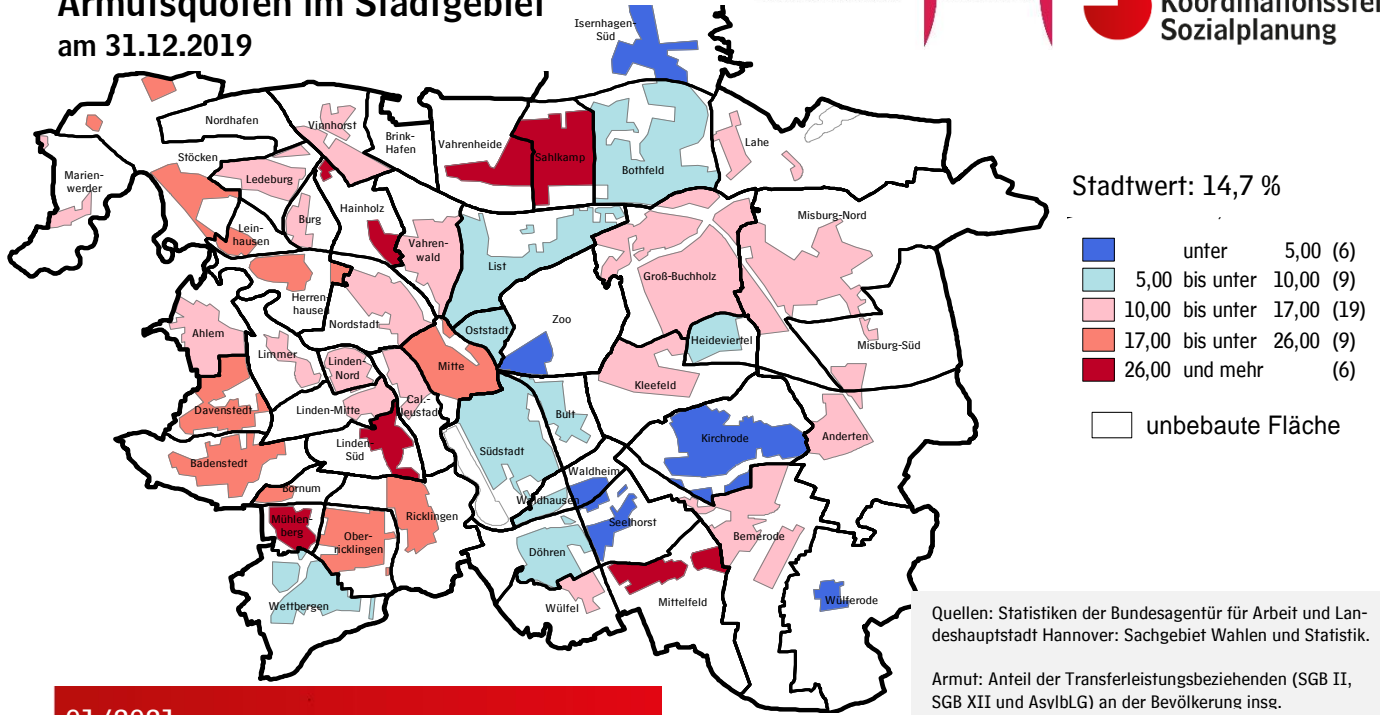


Armutsquoten im Stadtgebiet am 31.12.2019

Landeshauptstadt

Hannover



01/2021

Grafik des Monats „Corona trifft Arme härter“

Die Grafik des Monats zeigt, wie häufig die Bewohner*innen in den Stadtteilen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts leben. Sie entstammt dem **Armutsmonitoring 2020**, das über die Anzahl Armutsbetroffener und deren Entwicklung im Zeitraum 2015 - 2019 informiert, also vor Pandemiebeginn. Weiter unten erfahren Sie, warum Corona Arme härter trifft. Die Grafik stellt keine lokalen oder individuellen Zusammenhänge zu Covid-19-Risiken her, sondern ausschließlich den Anteil „Armer“ in Stadtteilen.

„Corona trifft Einkommensschwache härter“, so lautete im Sommer eine Schlagzeile der Tagesschau¹: Fakt ist: Menschen mit wenig Geld sind anfälliger für das Coronavirus und überwinden es schlechter. Arme leben häufiger unter Lebensbedingungen, bei denen sie sich weniger gut vor dem Virus schützen können. Dies betrifft primär – aber nicht nur - Wohnungs- und Obdachlose, sondern z. B. auch:

- 👤 Familien in engen Wohnungen, die sich schlechter aus dem Weg gehen können oder wegen Geldsorgen häufiger Stress haben
- 👤 Berufstätige, für die Homeoffice nicht möglich ist, mit Arbeitsbedingungen, bei denen „Abstand“ nicht machbar ist
- 👤 Prinzipiell alle, die auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind, weil sie kein Auto zur Verfügung haben (und Wege mit Fahrrad zu weit sind)
- 👤 Senior*innen, die sich keine FFP2-Masken oder Lieferdienste leisten können.

Einkommensarme haben deutlich höheres Risiko, wegen Covid-19 ins Krankenhaus zu müssen, wie eine Studie des Universitätsklinikums Düsseldorf² zeigt, der zufolge Arbeitslosengeld II - Empfänger*innen überdurchschnittlich häufig mit Corona ins Krankenhaus eingeliefert werden. Übrigens: „Arbeitslosengeld II“ (ALG II) ist **begrifflich irreführend**, weil rund 28 Prozent der erwerbsfähigen ALG-II-Beziehenden gar nicht arbeitslos sind, sondern ein Erwerbseinkommen aus Erwerbstätigkeit und / oder selbständiger Tätigkeit haben. Wessen Einkommen nicht existenzsichernd ist, kann ergänzend ALG II beziehen. Das betrifft rund 13.000 Leistungsbeziehende, hier: „**Working Poor**“ in Hannover: Inklusive der Kinder und Jugendlichen in den betreffenden Familien sind das rund 22.700 Betroffene.

Wer Arbeitslosengeld (ALG II) bezieht, ist nicht immer arbeitslos.



„working poor“ in Hannover

➡️ **Fast 13.000 insgesamt**
➡️ **27 % der Leistungsbeziehenden***

* erwerbsfähige ALG-II-Beziehende
LHH am 31.12.2019

¹ <https://www.tagesschau.de/inland/corona-sozial-schwache-101.html>

² Quelle: <https://doi.org/10.1101/2020.06.17.20133918>

Zum **Armutsmonitoring** der Landeshauptstadt Hannover 2020: [Link zum Armutsmonitoring](#)

- Zum **sozialen, dynamischen Krisenmonitoring**: [Link zum Krisenmonitoring](#)
- Kontakt Koordinationsstelle Sozialplanung: D3_Sozialplanung@hannover-stadt.de